

Henckell, Karl: Manch Heiliger von alters her (1896)

1 Manch Heiliger von alters her
2 Stand bei der Menschheit hoch in Ehr.
3 Der eine, weil er Kranke heilte,
4 Der andre, weil er Heiden keilte
5 Für die katholische Verbindung,
6 Der dritte wegen Mitempfindung
7 Für alle Vögel auf dem Feld,
8 Und sogenannte äußre Güter,
9 Und

10 Der Heilige, den ich erküre,
11 Hat gänzlich andere Allüre,
12 Er ist aus einem Material
13 So schleierhaft wie schenial,
14 Denn er besteht nur aus der Sohle
15 Und sonst aus nichts als Aureole.
16 Die Sohle freilich macht dafür
17 So groß wie eine Kirchentür,
18 Und tritt der Heilige herein,
19 Möcht' alles gleich: »Der Herrgott!« schrein.
20 Wo das Gespräch in vollem Brausen,
21 Entsteht die tiefste aller Pausen,
22 Man fällt vor Ehrfurcht von dem Platz –
23 Das macht der hohe Untersatz.
24 Die Sohle ist ein hohles Ding,
25 Kautschuk mit Luft wie 'n Rettungsring,
26 Doch eine Schelle pingpingping
27 Betört selbst einen Sonderling,
28 Der sonst sich schwer läßt imponieren
29 Von annoncierten großen Tieren.
30 Doch nach dem unteren Symbole
31 Wirkt erst die obre Aureole
32 Ganz unbeschreiblich mit dem Kranz

33 Von Flimmerflammerflummerglanz.
34 Da dreht sich statt dem Oberleibe
35 Nur eine Riesenblendescheibe,
36 Davor die Sonne sich verbirgt
37 Und ihre Scham herunterwürgt.
38 Und solcher Übersonnenschimmer
39 Kommt nur von Talmiglas und -Glimmer,
40 Dahinter sich wie ein Prolet
41 Ein ganz gemeines Talglicht dreht.

42 Wo nun der Heilige erscheint,
43 Da ist man nahezu versteint.
44 Wer sonst die Nase hochgetragen,
45 Wagt kaum die Augen aufzuschlagen,
46 Und wer sonst kein verlegner Lurch,
47 Der ist vertattert durch und durch.
48 Die Kniee knicken, daß es knackt,
49 Die Wirbel biegen sich im Takt,
50 Und auf dem Gipfelpunkt des Glanzes
51 Beginnt nach Art des Eiertanzes
52 Ein wunderlicher Ehrenstoß –
53 Der Kotau macht sodann den Schluß.

54 Wer diesen Heiligen nun benützt,
55 Daß er besonders ihn beschützt,
56 Der läßt um sich die Welt sich drehen,
57 Weil alle nach dem Heiligen sehen,
58 Der als ein magisch Transparent
59 Vor seinem Schutzbefohlen brennt.
60 Vom Hausknecht an bis zu den Spitzen
61 Fängt's an vor Hochachtung zu spritzen,
62 Man glotzt geblendet auf das Licht
63 Und sieht den – Talg vor Nimbus nicht.

64 Sankt

65 Des Heiligen von Notreklame,
66 Das in den böhmischen Wäldern liegt,
67 Wo man es nie zu sehen kriegt.
68 Wer mit ihm auftritt, mag geboren
69 Als Schuster sein, er ist erkoren,
70 Daß jede Festung sich ergibt,
71 In die er seine Plempe schiebt.
72 Ist er ein Ludewig der Gosse,
73 Er wird vermitteltst Rudolf Mosse,
74 Vielleicht auch Haasenstein und Vogler,
75 Zunächst ein süßer, frecher Mogler,
76 Denn unser Heiliger bringt Heil
77 Auch durch den Inseratenteil.
78 Dann thront er bald im »Grand Hotelle«
79 Beim »Souper« an der ersten Stelle,
80 Sämtliche Schneider sind verrückt,
81 Bald ist's beim Marschall ihm geglückt
82 Just durch die fixste Kammerzofe,
83 Und schließlich hält er – an – zu – Hofe.

84 Doch von dem ordinären Lucki
85 Ganz abgesehn, der Doljorucki
86 Und Fürst Kanaljewitsch sich nennt –
87 Der Heilige mit Transparent
88 Macht selbst ganz unbescholtne Männer
89 Zu einer Sensation für Kenner.
90 Dem »im Detail« noch nachzuspüren,
91 Das würde hier »zu weit mich führen«,
92 Die Kunst ist kurz, die Elle lang,
93 Wer zuviel schreibt, kriegt Blutandrang.
94 Genug – man darf Herr Schulze heißen,
95 Hat Nimbus er, kann er drauf – pfeifen
96 Und wird, wenn es Sankt N. gefällt,
97 Rasch Aufsichtsrat der ganzen Welt.
98 Hast einen Zirkus du von Flöhen,

99 Laß dich nur ominös »erhöhen«,
100 Und bald ziehst du an einem Haar
101 Die hohe Professorenschar
102 Mitsamt den Frauen und den Töchtern,
103 Die sich dressieren lassen möchten.
104 Bist du ein Schornalist, so nimm
105 Den Majestatikus und schwimm
106 Im Glanz der öffentlichen Meinung –
107 Gen Himmel wächst die Schmockerscheinung.
108 Ein sogenannter Dichter aber,
109 Als welchen sticht des Ruhmes Haber,
110 Er lasse bei dem Heiligen sich
111 Versichern prompt. Hat er den Strich,
112 Dann um
113 Der Nimbus macht den Dichtersmann.
114 Enorm wirkt hier die hohe Sohle
115 Der allerdunkelsten Symbole,
116 Gemischt aus Schall und blauem Dunst,
117 Apartem Brei, besondrer Brunst.
118 Der Nimbus adelt einen bloßen
119 Nonsensplusultra gleich zum großen
120 Gedanken – »Tiefsinn!« raunt der Snob,
121 Und hurrehurrehoppophopp
122 Schreit das Gerücht den seltnen Kleister
123 Zum Kunstwerk aus, den Matz zum Meister.

124 So geht der Heilige Nimbus um,
125 Er kennt, er kennt sein Publikum.
126 Er ist – samt Sohle, Schein und Schelle –
127 Von Haus aus Tapeziergeselle
128 Und hat – das sei ihm nicht verdacht! –
129 Es sehr weit auf der Welt gebracht.